
Bundesarbeitsgemeinschaft für Unterstützte Beschäftigung - BAG UB
Schulterblatt 36 / 20357 Hamburg
Fon: 040/432 531 2-3 / Fax: 040/432 531 2-5
e-mail allg.: info@bag-ub.de / internet: www.bag-ub.de

Kurzbeschreibung

Das Projekt „Unterstützte Beschäftigung - Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung der Teilhabe am Arbeitsleben“ (UB-NQ) hat seinen Schwerpunkt in der Berufsbegleitung / begleitenden Hilfe / Arbeitsplatzsicherung im Rahmen der Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ nach § 38a SGB IX. Zudem werden offene Fragen der Qualitätssicherung in der Phase Individuellen betrieblichen Qualifizierung (InbeQ) bearbeitet. Insofern fördert das Projekt die Zusammenarbeit der zuständigen Hauptleistungsträger Agenturen für Arbeit und Integrationsämter. Im Wesentlichen besteht das Projekt aus drei Bausteinen:

1. Baustein - Nachhaltigkeit und Arbeitsplatzsicherung:

Aufgrund fehlender dokumentierter Erkenntnisse werden Informationen zum langfristigen Verbleib der vermittelten InbeQ-Teilnehmenden auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erfasst. Ziel ist zudem die Bestimmung hemmender und fördernder Faktoren zur Arbeitsplatzsicherung, um Rückschlüsse auf die fachliche Gestaltung der Phase InbeQ bzw. die Schnittstelle InbeQ – Berufsbegleitung / Arbeitsplatzsicherung ziehen zu können und damit auf die Nachhaltigkeit positiv einzuwirken. Geplant sind sowohl quantitative als auch qualitative Erhebungsverfahren. Die praktische Durchführung übernimmt die BAG UB in Abstimmung mit den Leistungsträgern und Leistungserbringern.

2. Baustein - Qualitätssicherung und Dokumentation:

Die Qualitätsbeurteilung der Maßnahme InbeQ ist aufgrund des individuellen Ansatzes für den zuständigen Leistungsträger wie die Bundesagentur für Arbeit (BA) mit besonderen Herausforderungen verbunden. Zudem gilt grundsätzlich im Bereich sozialer Dienstleistung, dass gerade die Prozessqualität schwer zu „messen“ ist. Die vorhandene Qualität und Qualitätsprüfung der InbeQ ist im Austausch zwischen BA / Agenturen / Prüfdiensten, Leistungserbringern und BAG UB zu analysieren, zu reflektieren sowie praxisnah und bezogen auf die nachhaltige Teilhabe weiter zu entwickeln.

3. Baustein - Vernetzung und Fachaustausch:

Es werden regionale UB-Fachforen an vier Standorten bundesweit zu den Bausteinen 1+2 (Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung) zum Fachaustausch zwischen Leistungserbringern und Leistungsträgern von der BAG UB organisiert, durchgeführt und ausgewertet. Hier sollen verstärkt Betriebe einbezogen werden, die aber auch in eigenen Veranstaltungen in Kooperation mit den Akteuren vor Ort erreicht werden können.

Zielgruppen des Projekts sind:

- UB-Teilnehmende, Leistungserbringer und Leistungsträger der Maßnahme UB nach § 38a SGB IX (Individuelle betriebliche Qualifizierung und Berufsbegleitung)
- Arbeitgeber, die UB-Teilnehmende qualifizieren und beschäftigen, sowie ihre Vertretungen

Gesamtziel - Ausgangssituation - Handlungsbedarf

Vorrangiges Ziel des Projekts ist die langfristige Sicherung der Teilhabe am Arbeitsleben unter Berücksichtigung abgestimmter Qualitätsstandards im Rahmen der Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ nach § 38a SGB IX. Damit sollen die Teilhabechancen und Wahlmöglichkeiten von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt möglichst dauerhaft erhöht werden. Dazu werden die Qualität der Angebote, die Zufriedenheit und Erfahrungen der unterstützten ArbeitnehmerInnen und Arbeitgebern sowie die zielgerichtete Vernetzung zwischen UB-Leistungserbringern, Leistungsträgern und Betrieben kontinuierlich ausgewertet und weiter entwickelt. Die Betriebe werden für die Chancen der Maßnahme UB, d.h. die passgenaue Beschäftigung leistungsfähiger und motivierter Mitarbeiter/innen, sensibilisiert.

„Unterstützte Beschäftigung“ (UB) nach § 38a SGB IX wird seit 2009 in mittlerweile allen Arbeitsagenturbezirken Deutschlands umgesetzt. In der Gemeinsamen Empfehlung UB (GE UB) der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) wird UB als „ein wichtiges Instrument zur Umsetzung des gleichen Rechts auf Arbeit für Menschen mit Behinderung nach Artikel 27 (Arbeit und Beschäftigung) der UN-Behindertenrechtskonvention“ bezeichnet.

Flächendeckend sind mit der UB Möglichkeiten der beruflichen Teilhabe für einen Personenkreis geschaffen worden, dem sich zuvor oft die Werkstatt für behinderte Menschen als einzige Option für eine berufliche Qualifizierung und Beschäftigung bot. In den ersten Jahren der Umsetzung der Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“ sind an vielen Standorten Konzepte entwickelt, Netzwerke und Kooperationen geschaffen und Kontakte zu Betrieben aufgebaut und intensiviert worden.

Die in Deutschland vorliegenden (gesetzlichen) Rahmenbedingungen und konzeptionell implementierten Bausteine (vgl. Vergabeunterlagen der Bundesagentur für Arbeit, die GE UB der BAR und die Empfehlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen / BIH für die Erbringung von Leistungen für eine Berufsbegleitung im Rahmen der UB) finden national und international, insbesondere im Rahmen der European Union for Supported Employment (EUSE), Beachtung.

Erfolge der UB lassen sich in Statistiken der Bundesagentur für Arbeit sowie der UB-Umfrage der BAG UB ebenso ablesen wie in individuellen Lebensgeschichten und dokumentierten Erfahrungen insbesondere von UB-Teilnehmenden.

Zwischen 2009 und 2012 haben nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 8.834 Personen ihre Teilnahme an der individuellen betrieblichen Qualifizierung (InbeQ) begonnen. Von diesen wurden über 3.300 Personen durch die UB-Umfrage der BAG UB erfasst, wovon 40% in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis vermittelt wurden. Dies deckt sich weitgehend mit den Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA). Erfahrungen von Teilnehmenden der InbeQ, die den individuellen Gewinn beschreiben, werden verschiedentlich dokumentiert.¹ Bislang liegen jedoch nur vereinzelte Aussagen über den mittelfristigen Verbleib dieses Personenkreises vor.

Es gibt somit keine systematischen und dokumentierten Informationen zum nachhaltigen Verbleib der vermittelten InbeQ-Teilnehmenden auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Ergebnisse aus früheren Untersuchungen mit vergleichbaren Zielsetzungen fanden entweder vor Einführung des § 38a SGB IX statt und/oder unterscheiden sich hinsichtlich der Zielgruppe und der Maßnahmeform und sind auf ausgewählte Bundesländer/Regionen begrenzt.

¹ Siehe: <http://www.bar-frankfurt.de/rehabilitation-und-teilhabe/traegeruebergreifende-zusammenarbeit/fachkompetenz-ub/betriebliche-beispiele/>

Auf die Bedeutung von Maßnahmen und Erkenntnissen zur Nachhaltigkeit und Arbeitsplatzsicherung verweisen u.a. folgende Ergebnisse aus den UB-Umfragen der BAG UB (Erhebung der Jahre 2009-2012 sowie 2013)²:

- Die Befragung zeigt, dass für die Mehrheit der UB-Beschäftigten der Bedarf an Leistungen zur Sicherung der Beschäftigung von den UB-Fachkräften als „eher dauerhaft“ eingeschätzt wird.
- Über die Hälfte aller Arbeitsplätze ist befristet (58%). Das bedeutet, dass eine längerfristige sozialversicherungspflichtige Beschäftigung noch offen bleibt. Nicht zuletzt deshalb, ist ein befristetes Arbeitsverhältnis in der Gemeinsamen Empfehlung UB (GE UB) als einer von mehreren Anlässen aufgeführt, wann eine individuelle Berufsbegleitung angezeigt sein kann (§ 5 Abs. 4 GE UB).
- Die *Art der Unterstützungsleistung zur Sicherung der Beschäftigung* ist breit gestreut und muss sowohl den Bedarf der Betriebe als auch der UB-Beschäftigten aufgreifen.

Nach vier Jahren Erfahrungen mit der Maßnahme UB ergeben sich neue Fragen. Viele InbeQ-Absolvent/innen sind nun schon seit einigen Jahren in betrieblichen Arbeitsverhältnissen. Mit dem Projekt „UB-NQ“ sollen die ersten Erfolge gesichert, die Qualitätsstandards weiter entwickelt und die Nachhaltigkeit der entstandenen Arbeitsverhältnisse erfasst und verbessert werden. Das Projekt „UB-NQ“ baut hierbei auf den Erfahrungen und Ergebnissen des vom BMAS zuvor geförderten Projekts „Fachkompetenz in Unterstützter Beschäftigung“ (1.1.2011 – 30.6.2014)³ auf und setzt zugleich innovative Impulse in den Bereichen Nachhaltigkeit und Qualitätssicherung, die bisher nicht systematisch bearbeitet wurden.

Mit folgenden Akteuren erfolgt projektbedingt eine enge Zusammenarbeit:

- Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR): Die BAR ist Mitglied im Projektbeirat und stellt ihre homepage für die Projektpräsentation zur Verfügung.
- Bundesagentur für Arbeit (BA): Die BA ist Mitglied im Projektbeirat und insbesondere Ansprechpartner bei den Bausteinen 2 (Qualitätssicherung und Dokumentation) und 3 (Vernetzung und Fachaustausch). Eine Unterstützung der Erhebung quantitativer Verbleibdaten der UB-Teilnehmenden/Beschäftigten ist zu prüfen. Kontakte zu Regionaldirektionen, Agenturen für Arbeit und BA-Prüfdienst für Arbeitsmarktdienstleistungen sowie Leistungserbringer InbeQ.
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH): Die BIH ist Mitglied im Projektbeirat und ist insbesondere Ansprechpartner bei den Bausteinen 1 (Nachhaltigkeit und Arbeitsplatzsicherung) und 3 (Vernetzung und Fachaustausch). Kontakte zu Integrationsämtern und Leistungserbringern UB-Berufsbegleitung.
- Leistungserbringer UB nach § 38a SGB IX und UB-Beschäftigte: Die Leistungserbringer UB nach § 38a SGB IX beteiligen sich auf freiwilliger Basis an allen 3 Bausteinen. Die bisherigen Erfahrungen lassen auf eine gute Beteiligung schließen. Die UB-Beschäftigten beteiligen sich freiwillig an den geplanten Interviews zum Baustein 1 (Nachhaltigkeit und Arbeitsplatzsicherung). Die UB-Beschäftigten sind zu den Fachforen (Baustein 3) zur Präsentation und zum Austausch von best-practice eingeladen.
- Betriebe und Unternehmensvertretungen: Betriebe beteiligen sich freiwillig an den geplanten Interviews zum Baustein 1 (Nachhaltigkeit und Arbeitsplatzsicherung). Betriebe und Unternehmensvertretungen sind zu den Fachforen (Baustein 3) zur Präsentation und zum Austausch von best-practice eingeladen.

² Siehe: <http://www.bar-frankfurt.de/rehabilitation-und-teilhabe/traegeruebergreifende-zusammenarbeit/fachkompetenz-ub/umfrage-zur-umsetzung-ub/>

³ Siehe: <http://www.bar-frankfurt.de/rehabilitation-und-teilhabe/traegeruebergreifende-zusammenarbeit/fachkompetenz-ub/>